

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	48 (1950)
Heft:	9
Artikel:	Das Hebammenlehrbuch der Justine Siegmund
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-951655

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Hebammme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenverbandes

Erscheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition:

Werder AG., Buchdruckerei und Verlag
Waaghausgasse 7, Bern,
wohin auch Abonnements- und Anzeigen-Aufträge zu richten sind.

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Zellenberg-Lardi,
Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie,
Spitalgasse Nr. 52, Bern

Für den allgemeinen Teil
Fr. Martha Lehmann, Hebammme, Zollikofen

Abonnements:

Jahres-Abonnement Fr. 4. — für die Schweiz,
Fr. 4. — für das Ausland plus Porto

Insetate:

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1 spaltige Petitzelle
Größere Aufträge entsprechender Rabatt

Inhalt. Das Hebammenlehrbuch der Justine Siegemund. — Schweiz. Hebammenverband: Zentralvorstand. — Jubilarinnen. — Krankenkasse: Wichtige Mitteilung. — Einladung zur Werbung und zum Eintritt in unsere Krankenkasse. — Wöchnerinnen. — Krankmeldungen. — Neu-Eintritt. — Todesanzeigen. — Bergabungen. — Stellenvermittlung. — In memoriam. — Sektionsnachrichten: Sektionen Aargau, Bern, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Winterthur, Zürich. — Schweiz. Hebammentag in Freiburg: Protokoll der 57. Delegierten-Versammlung.

Das Hebammenlehrbuch der Justine Siegemund

Die Justine Siegemund ist mit Recht bis heute als eine der bedeutendsten Hebammen nicht nur zu ihrer Zeit, sondern weit darüber hinaus betrachtet worden.

Was sie in ihrer ausgedehnten Praxis erfahren und beobachtet hat, hat sie in einem Lehrbuch niedergelegt, das für ihre Kolleginnen ein wertvolles Unterrichtsmittel lange Zeit hindurch war und blieb. Ja, auch heute noch wendet der Geburthelfer, selbst der würdige Professor in der Frauenklinik, einzelne Handgriffe an, die die Frau Siegemund zuerst angegeben und erfunden hat.

Das Buch zeigt zunächst ein Bild der Verfasserin, das eine schon ältere Frau mit einer Haube, von der beidseitig ein Schleier herabwollt, darstellt. Unter dem Bilde ist der Spruch angebracht: Aln Gottes Hilf und Segen, Geschickten Hand bewegen ist all mein Tun gelegen. Das Titelblatt enthält folgenden Titel:

Die königl. Preussische
und Chur-Brandenburgische

Hof-Wehe-Mutter

das ist:

Ein höchst nöthiger Unterricht
von schweren und unrecht stehenden Geburthen

In einem Gespräch festgestellt,
wie nemlich, durch Götlichen Beystand, eine
wohlunterrichtete Wehe-Mutter mit Verstand und
geschickter Hand dergleichen verhüten, oder, wenns
Noth ist, das Kind wenden können;

Durch vieler Jahre Übung selbst erfahren und
wahr besunden

nun aber

Gott zu Ehren und dem Nächsten zu Nutz, auf
gnädigst — und inständiges Verlangen Durchlauchtigst — und vieler hohen Standes-Personen ver-
bessert, und mit einem Anhang heilsamer Arzneym-
ittel und mit denen diesfalls erregten Controvers-

Schriften vermehret

Nebst doppelter Vorrede, Kupffern und nöthigem
Register zum

Druck beschrifft

von

Justinen Siegemundin, geborener Dietrichin
von Ronnstock aus Schlesien
im Faurischen Fürstenthum gelegen

Berlin

Bu finden bey Andreas Rüdiger, 1723

*

Auf der Rückseite des Titels findet sich der Spruch:

Exod. I. 20, 21

GOTT that den Wehe-Müttern Gutes. Weil
die Wehe-Mütter Gott fürchteten, bauete Er ihnen
häuser.

Das ist:

Er segnete sie in ihrem Beruff, und belohnet
ihre Treue.

Dass die Verfasserin des Buches unter dem
Namen Siegemundin bekannt ist, kommt daher, dass in ihrer Zeit es Uebung war, den Geschlechtsnamen der Frau mit einer weiblichen
Endung zu versehen (siehe auch: geb. Dietrichin).

In den slavischen Sprachen wird diese Regel
noch heute befolgt. So heißt die Frau eines
Iwanoff Iwanowa, ebenso die unverheirateten
Mädchen. Heute ist es richtig, von der Justine
Siegemund zu reden.

Nun folgt ein: Nöthiger Vorbericht an den
geneigten Leser:

Sie schreibt: Weil es gebräuchlich, insgemein
den Büchern eine Vorrede vorzusehen, in wel-
chen der Leser von einem und dem Anderen
Nachricht haben, und desto mehr Lust zu dem
Buche selbst nehmen möge, habe ich auch mei-
nem einfältigen doch gründlichen Gespräch von
schweren Geburthen und wie denselben durch
Gottes Gnade und Segen, vermittels einer ge-
schickten Hand möge gerathen werden, diesen
Vorbericht, anstatt einer Vorrede vorzusehen
wollen; nemlich: Wie ich zu diesem Beruff und die-
ser Wissenschaft gebracht sey; Was Ursachen
mich bewogen diesen Unterricht zu schreiben und
an das Tages-Licht zu stellen, und was ich drum-
ter für ein Abssehen und Zweck habe.

Zu dem Ende, damit der begierige Leser desto
mehr Lust zu dem Lesen, die aber zum Zweil-
feln und Widersprechen geneigt, einige Ueber-
zeugung finden mögen.

I. Was das Erste anlangt: wie ich zu diesem
Beruff und dieser Wissenschaft gelangt. So
kann ich nicht anders als Gott die Ehre geben,
der mich wunderbarlich dazu berufen, und
reichlich dabei gesegnet: dass ob ich zwar selbst
kein Kind getragen, viel weniger zur Welt ge-
bracht, dennoch durch Gottes Gnade manchen
bey schweren Geburten helfen müssten. Welches
dann den Klüglingen, bald zu Anfangs für-
stelle, um ihrem Vorwurff zu begegnen, da sie
meynen: dass eine, die selbst nie das Kreisen
ausgestanden, von schweren Geburten und ge-
fährlichen Kreisen nicht gründlich schreiben
können, und dannenhero sich einbilden: mein
Unterricht habe keinen Grund; ja sich wohl
unterstehen, dieses andern einzureden.

Die Justine Siegemund bringt nun eine
Reihe von Beispielen; es wäre z. B. unvernünf-
tig, wenn man einem Arzte die Fähigkeit ab-
sprechen wollte Schwind-Wasserfucht, Fieber
und andere Krankheiten zu erkennen und zu
behandeln, weil er selber diese Krankheiten nicht
ausgestanden habe. Ebenso einen Chirurgen als
unfähig zu taxieren, Wunden zu heilen und
Bein- und Armbreüche einzurichten, weil er sel-
ber noch keine solchen Verleihungen erlitten
habe. „Was dann in dergleichen Fällen der
Augenschein und die Erfahrung täglich giebet
(dass auch Medici, die wenig gekrampet, Chirurgen,
die niemals Wunden heilen [soll wohl heilen
hatten] durch Gottes Gnade, vermittelst ihrer
Wissenschaft und Erfahrung) kan alles Wider-
reden und Grübeln aufheben, dass nemlich: Eine
Heb-Amme, ob sie Gott zwar nie zu Kindern
zu gebären in ihrem Ehestande hat berufen
wollen, doch durch vieler Jahre Erfahrung,
schweren Geburten zu ratthen geschickt und tüch-
tig machen könne. Haben wir nicht Exempel
genug, dass kluge und verständige Medici und
Chirurgen, durch gründliche Wissenschaft und Er-
fahrung in schweren Geburten selbst Hand an-
legen, und die Kreißenden glücklich erlösen helf-
fen; wo bleibt dann der grundlose Vorwurff: die
selbst keine Kinder geboren, kan auch nicht in
schweren Geburten helfen; Den Einfältigen
habe ich dies müssen vorstellen, dass sie sich durch
die albernen Reden der Eigensinnigen nicht las-
sen irre machen.“

Dan jetzt sie den Fall dass eine Frau zehn,
zwölf oder mehr Kinder geboren hätte, würde
daraus folgen, diese wäre geschickt in schweren
Geburten zu raten, wenn sie keine Wissenschaft
und Erfahrung hätte?

Man sieht, diese Frage liegt ihr sehr am Her-
zen. — Nun bringt sie einen Überblick über ihr
Leben und die Art, wie sie dazu gekommen sei
Hebammendienste zu leisten. Sie war die Tochter
eines Pfarrers Elias Dietrich, der aber früh
starb. Von ihrer Mutter erzogen, heiratete sie
im neunzehnten Altersjahr den Rentchreiber in
einem fälsischen Amte Siegemund. Im Alter von einundzwanzig Jahren sollte sie nach Aus-
sage verschiedener Hebammen schwanger sein; diese
rechneten ihr die vierzigste Woche aus und
nun sollte sie gebären. Man sagte ihr, das Kind
stehe recht; sie „kreifte“ drei Tage lang und die
übrigen drei noch dazu geholten Wehemütter
bestätigten die Aussage der ersten. Dabei sagte
man ihr zur Beruhigung, sie würde mit dem
Kinde sterben. Endlich holte man noch eine Sol-
datenfrau, die von ungefähr in das Dorf ge-
kommen war, und die auch Hebammme war. Diese
erklärte, da sie mehr wußte als die Hebammen
des Dorfes, es sei kein Kind vorhanden, sondern
„eine Verstopfung des Geblühtes“; worauf ein
Doctor der Medizin konsultiert wurde, der sie

„durch Gottes Segen und gute Mittel wieder zu rechte brachte“.

Dieses Verkommnis war der Anlaß für diese gecheite Frau, in Büchern und „Abriß“ (Abbildungen) nachzuforschen, um daß eine oder andere von ihrem Zustand zu lernen. Sie dachte damals allerdings nicht daran, die Geburtshilfe je praktisch auszurüben; aber sie unterhielt sich über diese Fragen öfters mit den Hebammen, die ihr beigestanden hatten und zeigte ihnen ihre Bücher. Diese Hebammen bekamen dadurch die Meinung, sie, die Zufinte, müsse mehr davon verstehen als sie; und so wurde sie einst zu einer freizenden Bäuerin gerufen, obwohl sie noch jung war, 23 Jahre alt und außer ihren Büchern noch keinen praktischen Versuch hatte machen können. Die Frau freizte schon den dritten Tag und ein Arm war vor dem Scheideneingang zu sehen; es gelang der Siegemund aber das Kind, obwohl schwach, zur Welt zu befördern und auch die Mutter kam davon. Es scheint sich in diesem Falle um einen Armvorfall neben dem Kopfe gehandelt zu haben; so hatte sie Glück, daß trotz der langen Geburtsdauer keine Gebärmutterzerreißung eingetreten war. Wahrscheinlich hatte die Fruchtblase lange Zeit standgehalten und der Armvorfall wird erst kurz vor ihrer Ankunft eingetreten sein. Sie brachte nach gründlicher Einfettung den Arm nach oben und kneipte ihn ein wenig, worauf das Kind ihn selber ganz zurückzog und der Kopf eintreten konnte.

Zufinte fuhr nun fort, den armen Bäuerinnen bei schweren Geburten beizustehen und gewann Erfahrung und Geschick. Auch wurde sie nach und nach bekannt; man rief sie auch zu Pfarrfrauen und adeligen Damen. Dadurch und durch fleißiges Nachdenken gewann sie schließlich eine solche Meisterschaft, daß sie zu „einer hohen Person“ gerufen wurde, der sie eine Geschwulst, die schon anfang abzusterben, aus der Gebärmutter herausbekam (es scheint ein gestieltes Wespom gewesen zu sein), indem sie es mit einer Schlinge festband und dann unter Zug an dieser, mit der inneren Hand die Geschwulst ablöste und herausbeförderte.

Der Churfürst von Brandenburg, Friedrich Wilhelm, dem sie empfohlen wurde, gab ihr den Titel einer Hof-Wehemutter. Da sein Nachfolger mit der Zeit den Titel eines Königs von Preußen annahm, wurde sie automatisch zur Königlich-Preußischen und Thürbrandenburgischen Hof-Wehemutter.

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus
GLARUS



**Für die Pflege des Kindes
gegen Wundsein und Rötungen**

FISSAN
BALSAM
PUDER & PASTE

Muster auf Verlangen

F. UHLMANN - EYRAUD S. A. GENF
30, Blvd. de la Cluse

6037

Schweiz. Hebammenverband

Zentralvorstand

Werte Kolleginnen!

Der Internationale Hebammenkongress wird am 24., 25. und 26. September in Rom abgehalten. Der Zentralvorstand hat beschlossen, zwei Mitglieder als Delegierte zu entsenden.

Vielleicht hat es unter unsrern Kolleginnen noch solche, die den Kongress besuchen können, was wir sehr begrüßen würden.

Die italienischen Bahnen gewähren den Besuchern des Kongresses 40 Prozent Ermäßigung.

Eine vorherige Anmeldung ist unerlässlich und ist zu richten an Signora Schimmenti, Presidente della Federazione Nazionale dei Collegi delle Ostetriche, 234 Via Merculana, Roma.

Kollegiale Grüße und den Romfahrerinnen gute Fahrt.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Aktuarin:
Schw. Ida Niklaus Frau L. Schädl

Jubilarinnen

Frau Anna Fasel, Freiburg
Frau Margreth Bentert, Igels, (Graubünden)
Wir gratulieren den Jubilarinnen herzlich.

Krankenkasse

Wichtige Mitteilung

Liebe Krankenkasse-Mitglieder!

Laut Beschuß der Delegiertenversammlung vom 26. und 27. Juni 1950 in Freiburg mußte zufolge Defizit eine Beitragserhöhung von Fr. 1.60 pro Quartal vorgenommen werden.

Der erhöhte Beitrag wird erst per 1. Oktober 1950 fällig und bitte ich die verehrten Mitglieder hieron Notiz zu nehmen.

Dennach sind die Einzahlungen pro 4. Quartal Fr. 10.65 für Mitglieder, welche bis jetzt Fr. 9.05 bezahlt haben, und Fr. 11.65 für diejenigen, welche bis jetzt Fr. 10.05 bezahlt haben.

Mitglieder, welche die Beiträge bereits für das ganze Jahr 1950 bezahlt haben, werden höflich erucht, per Einzahlungsschein den Mehrbetrag von Fr. 1.60 für das letzte Quartal zu begleichen.

Für Ihr Entgegenkommen und prompte Einzahlung der Beiträge danken wir.

Für die Krankenkassekommission,
die Kassierin: J. Sigel.

Einladung zur Werbung und zum Eintritt in unsere Krankenkasse

Die Mithilfe sowohl unserer langjährigen wie auch der jüngeren Mitglieder bei der Werbung ist immer sehr wertvoll. Das Wohlergehen unserer Kasse ist nicht nur eine Angelegenheit der Vorstände, sondern aller Versicherten. Durch den Bezug neuer Mitglieder wird die Verteilung der Risiken kleiner und um so besser kann die Kasse ihren Verpflichtungen nachkommen.

Epidemien, Grippezeiten, Unfälle zeigen die Notwendigkeit der Krankenversicherung immer aufs neue. Dieselbe wird wirksam, wenn gesundheitliche Störungen auftreten, was tatsächlich jedermann, auch dem scheinbar Gesündesten, widerfahren kann. Deshalb versichere man sich, solange man jung und gesund ist, denn wie schnell ist etwas passiert, und wen das Unheil unvorbereitet trifft, hat die Lasten selbst zu tragen. Wer aber sich rechtzeitig versichert, wird durch die Gemeinschaft der Mitversicherten getragen.

Da es in den Sektionen immer wieder etwas neue, junge Mitglieder gibt, möchten wir nebst den Sektionspräsidentinnen auch die große Zahl der übrigen Mitglieder ermuntern, überall, wo es Gelegenheit gibt, die Neueingetreteten auf unsere Krankenkasse aufmerksam zu machen. Manchmal haben sie sich noch gar nie mit dieser Frage beschäftigt oder wußten von unserer Existenz gar nichts oder es fehlte einfach die Anregung. Dann muß man aber das Eisen schmieden solange es warm ist und diese Mitglieder eventuell dem Vorstand melden.

Heute ist es ja doppelt notwendig, daß man gegen Krankheit und Unfall versichert ist, will man nicht die oft langdauernden Behandlungen wie bei Operationen, Sanatoriumsaufenthalt sich auf die eigenen Schultern laden.

Die Krankenkassekommission.

Wöchnerinnen

Frau Brunner-Desch, Illnau
Frau Benninger-Amsler, Biel